

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheinung an allen Werktagen... in der Stadt wöchentlich M. 1.35 monatlich 95 Pf.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u.

Inserate nur 8 Pfg. Basdrücke 10 Pfg., die kleinspaltige Germandrücke.

Nr. 66. Montag, den 20. März 1911. 28. Jahrg.

### Deutsches Reich. Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März.

Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bismarck. Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr mit einer Ansprache...

### Reichsamt des Innern

fortgesetzt. Beim Titel „Beitrag für den Verband deutscher Arbeiternachweise“ tritt der Abg. Severing (Soz.) für die paritätischen Arbeiternachweise ein...

Beim Titel „Reichsschiffkommission“ wünscht Abg. Wed (Soz.) die Gründung eines Reichsschiffmuseums. Beim Titel „Oberseeamt“ erinnert der Abg. Meißner (Soz.) an eine früher angenommene Resolution...

Sturmperiode, in der unzählige andere Schiffe verunglückt sind. Schwarz-Lübeck (Soz.): Auf die Entscheidungen der Seeverbände ist nicht viel zu geben. Die Befähigung unserer Schiffe ist oft viel zu schwach...

Es folgt das Kapitel „Statistisches Amt“. Kamp (Reichsp.) wünscht mögliche Vereinfachung der Statistik. Staatssekretär Delbrück sagt mögliche Vereinfachung dieses Wunsches zu...

zu teuer. Auf eine Anregung des Vorredners, die statistischen Landesämter einzuschränken, oder sie zu beseitigen, muß ich erwidern, daß ich dazu keine Mittel habe...

Hierauf verließ Präsident Graf Schwerin-Löwig eine Dankdepesche des italienischen Kammerpräsidenten für die Rundgebung des Reichstags...

### Ruf zur Organisation.

Der deutsche Liberalismus hat große Aufgaben vor sich. Ein heifer Kampf um Recht und Macht ist entbrannt; sein Ausgang wird über die politische Zukunft des Reiches entscheiden...

Der Geschäftsführende Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei: Fischbeck, Vorsitzender, Biele, Cassel, Gothein, Günther, Gyppling, Haubmann...

### Wingerrevolte in der Pfalz.

Die pfälzische Regierung hatte eine Verordnung erlassen lassen, wonach den Wingern in der Pfalz aufgegeben...

Arbeit und Genuß sind Zwillingbrüder, eins im andern lebend. Adolf Wilbrandt.

### Theater.

Roman von Ernst Georg. (Rechtlich verboten.)

11) Neben ihnen stand der Hauptmann von Volsken, der den letzten Teil der Unterhaltung mit angehört hatte. Er war sehr bleich, und seine Augen verrieten geheime Antriebe...

schränkt und starrte in die Dunkelheit. Ihr Antlitz war wie in Tränen gebadet; aber ihre Brust hob sich wie bestrebt. Es schien ihr, als habe sie eine Last von sich abgewälzt...

### 5. Kapitel.

„Liebste Renne, wird es Dir möglich sein, heut den ganzen Tag bei mir zu verbringen? Wir sind hier; aber noch ganz inognito. Ich brenne darauf, Dich wiederzusehen und Dir mein Heim zu zeigen...“

Dieses rüchrig hingeworfene Schreiben war Renne eines Morgens von ihrer Mutter überbracht worden, als sie noch beim Ankleiden war. Zubernd vor Freude rief sie aus: „Ewa ist wieder da!“

An diesen ersten Besuch in dem mit gediegenem Reichtum und feinem Geschmack eingerichteten Heilmerschen Hause mußte Renne heute denken. Sie sah auf dem Balkon mit einer Stiererei beschäftigt und harrete der jungen Frau, die sich anscheinend bei Befragungen in der Stadt verspätet hatte...

Mit wachen jauchzenden Erwartungen im Herzen war sie von der Akademie aus leichtfüßig zu Ewa geeilt.

Ah, wie anders war dieser erste, lange Besuch ausgefallen, als sie ihn erwartet hatte! Ewa in ihrer überströmigen Hausfrauenwürde lehnte plötzlich sehr die erfahrene, verheiratete Frau ihr, dem unverheirateten Mädchen gegenüber, hervor. Zuerst mußte Renne sich eine Stundenlange Fährnis mit ausführlichen Erklärungen durch die acht Zimmer gefallen lassen...

ihrer Kritik und Besprechung. Zuletzt kam Ewa sogar den ganzen Wäscheschrank vor der ungeduldrigen, vor Gleichgültigkeit und Enttäuschung beinahe sickernden Renne aus. Ganz abgepannt sagte diese immer nur noch „wunder schön“ oder „sehr geschmackvoll!“

Endlich sahen beide in dem stämmigen Speisezimmer einander gegenüber. Der Hausherr hatte nach Leipzig fahren müssen. Renne atmete auf. — Aber auch nun hörte sie nur von Ewas Reiserlebnissen, von fürstlichen Hotels mit sabelhaften Dinern und Preisen, von Logen in Tingeltängeln, Casés und Nachtieben. Mit Italiens Kunstschätzen hatten sich Herr und Frau Heilmers recht wenig aufgehalten...

„Sag, Ewa, Liebste, aber sei offen,“ bat Renne plötzlich, als eine Pause eingetreten war, „wir haben uns doch solche Hochzeitsreise so oft ausgemalt. Hat die deine dir alle Erwartungen erfüllt, dir alles Glück gebracht?“

Zuerst hatte die junge Frau ganz erschaut und betreten in die ersten Augen der Fragenden geblüht. Dann lachte sie hell auf und schlug auf den Tisch: „Ach du Dummes, diese Gewissensfrage hätte Fritz hören sollen, der hätte dich wieder mit deiner sentimentalen Tragik geneckt. Wir haben uns da recht bacchischmäßige Ideen zusammengebaut. Mein Mann war manchmal ganz böse und hat mir die Empfindlichkeit, wie er es nannte, tüchtig weggeschliffen und geküßt. — Gott, was haben wir angegeben und von früh bis spät gelacht. Der Fritz ist zu himmlisch. Wohin wir auch kamen, an jeder Table d'hôte war er sofort der Mittelpunkt einer ganzen Gesellschaft. Die Leute schlossen sich uns dann auf Ausflügen oder zu Abendunterhaltungen an, und mein Mann unterhielt alle. Sie schwärmten für ihn. Das hättest du nur auf dem Lido hören sollen.“

In Renne wuchs Staunen und Enttäuschung. „Auf der Hochzeitsreise?“ sagte sie nur entsetzt. „Wann habt ihr euch dann ausgesprochen?“

(Fortsetzung folgt.)

wurde, ihre Neben abzureiben, um dadurch das weitere Vordringen des Heu- und Säuerwurms zu verhindern. Dagegen erhob sich insbesondere in der Gegend von Edenkoben und St. Martin ein heftiger Widerspruch, da die Bevölkerung der Ansicht war, daß durch diese Maßnahme absolut nichts genützt sei. Die Regierung stellte schließlich ein Ultimatum mit dem Erfolge, daß man der Verordnung in Edenkoben nur zum geringen Teil, in St. Martin überhaupt nicht nachkam. Daraus hat die Regierung angeklagt, daß am Freitag ein Aufgebot von fünfzig Gendarmen in bürgerlichen Wohnungen in Edenkoben einquartiert würde, unter deren Aufsicht auswärtige Arbeiter auf Kosten der widerspenstigen Winzer die Neben abreiben würden. Dadurch ist die Erbitterung so gestiegen, daß man in einzelnen Gegenden offen droht, den Gendarmen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. In St. Martin scheint man sich allen Ernstes auf einen Kampf mit der Gendarmarie vorzubereiten, da dort in den letzten Tagen mehr Waffen gekauft wurden, als in den letzten zehn Jahren zusammen. Die Landauer Garnison hat bereits Verhaltungsmaßregeln erhalten, für den Fall, daß die Gendarmarie zur Aufrechterhaltung der Ordnung allein nicht ausreichen sollte. Zahlreiche Meldungen sagen übereinstimmend, daß die Situation in St. Martin gefährlich und bedenklich geworden sei. Allenfalls würden dort öffentlich schwere Drohungen ausgesprochen. Die letzten Verhandlungen zwischen Regierung und Winzern hatten zum Resultat, daß die Regierung in vielen Dingen nachgab, doch glaubt man, daß den St. Martinern auch diese Konzession nicht genügt und daß sie unbedingt auf der Wiederherstellung des alten Zustandes beharren werden. Am Freitag fanden bereits Verhandlungen zwischen dem Bezirksamt und dem Gemeinderat statt. Man nimmt an, daß die Regierung nachgeben wird, um es nicht zum Äußersten kommen zu lassen.

#### Handwerksmeister und Schundliteratur.

Die „Deutsche Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ schreibt: Der Freund und Förderer eines an Körper und Seele gesunden Volkes muß das zurzeit sich bemerkbar machende Streben zur Unterdrückung der Schundliteratur mit Freuden erfüllen. Da muß denn auch der Handwerker, wenn es sich in dem Streben in erster Linie um die Kinder des Mittel- und Arbeiterstandes handelt, gern sein Scherstein dazu beitragen, daß auch sein Nachwuchs gesund an Körper und Geist erhalten bleibt. Und da kann ein rechter Meister viel Gutes leisten. Wer wäste denn nicht aus Erfahrung, daß auch die Handwerkslehrlinge, wie alle Daven in diesem Alter, sich oft mit leidenschaftlichem Eifer auf die Lektüre werfen. Daß sie dabei keine allzugenaue Wahl treffen, kann ein aufmerkamer Beobachter des alltäglichen Treibens auf den Straßen usw. leicht feststellen. Wie oft muß man nicht Belehrende treffen, die auf dem Hin- und Herweg zur Fortbildungsschule, bei der Beforgung von Aufträgen usw. in das Lesen eines Buches vertieft sind? Ein Blick in diese Bücher belehrt uns, daß es meist ganz gewöhnliche Schundliteratur ist, der sich der Junge hingibt. Wir sind sicher, daß solche leidenschaftliche Leser selbst in der Werkstatt, wenn sie sich unbeachtet wissen, sich dem Lesen hingeben und dabei ihre Arbeit versäumen. Daß die Schauerromane den jugendlichen Geist von der eigentlichen Beschäftigung ablenken und ihn gedankenlos in die Welt hineinwerfen lassen, braucht wohl kaum näher hervorgehoben zu werden. Man wird darum nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß die Zerstretheit und die schwere Auffassungsgabe mancher Lehrlinge mit einer der vielen Folgen der Schundliteratur sind. Möge darum jeder Lehrmeister ein besonderes wachames Auge auf die Lektüre der ihm anvertrauten Lehrlinge haben! Er leitet, wenn er den Besessenen seiner Lehrlinge in richtige und gute Bahnen leitet, diesem für sein ganzes Leben einen großen Dienst und verschafft sich selbst einen aufmerksamen kernbegierigen Lehrling.

#### Fabrik und Handwerk.

In der Streitfrage zwischen Fabrik und Handwerk wegen der Kosten der Lehrlingsausbildung ist jetzt, wie Obermeister Kahardt im Zentralausschuß der Innungsverbände Deutschlands mitteilte, eine Einigung auf folgender Grundlage zu erwarten: Die Vertreter der Industrie haben sich in Vorbesprechungen damit einverstanden erklärt, einen Teil der Kosten der Lehrlingsausbildung zu übernehmen und dafür Beiträge an die Handwerkskammern zu leisten. Den Vertretern der Industrie soll andererseits Gelegenheit gegeben werden, über die Verwendung ihrer Beiträge mitzubestimmen. Ferner sollen Vertreter der Industrie mit in die Prüfungsausschüsse für die Fabriklehrlinge gewählt werden. Für alle etwaigen Streitigkeiten ist ein Schiedsgericht zuständig, das aus Vertretern der Industrie und des Handwerks gebildet wird, unter Hinzuziehung eines Regierungsvertreters. In der anschließenden Debatte wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß dieses Abkommen einen dauernden Vorteil nur bringen könne, wenn es in einer Novelle zur Gewerbeordnung gesetzlich fixiert würde. Die Materie wird demnach voraussichtlich die nächste Session des Reichstags beschäftigen.

**Berlin, 17. März.** Der Bundesrat wird, wie eine offizielle Korrespondenz berichtet, die Beratungen über den Entwurf des Versicherungsgesetzes für die Privatbeamten in der nächsten Woche wieder aufnehmen. Man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Vorlage noch in diesem Monat im Bundesrat zur Verabschiedung kommt, so daß die Einreichung im Reichstag bis zum Beginn des nächsten Monats zu erwarten ist. Eine Umarbeitung der Vorlage hat lediglich in dem Abschnitt über die Erbschaften stattgefunden.

**Berlin, 17. März.** Die Reichstagskommission für die Elsaß-Lothringische Verfassung beschäftigte sich heute mit den Fragen des Budgetrechts

und der Ersten Kammer. In der Frage des Budgetrechts wurden sämtliche einschränkende Anträge abgelehnt, sodas der Staatshaushalts-Etat ohne Uebereinstimmung mit dem Landtag überhaupt nicht fortgeführt werden könnte. Da aber sämtliche Parteien außer der Sozialdemokratie eine Einschränkung wünschen, um nicht die ganze Verfassung am Widerspruch der Regierung scheitern zu lassen, so wird die heute entstandene Lücke in der dritten Lesung jedenfalls ausgefüllt werden. Dem Prinzip des Zweikammersystems wurde aus diesem Grunde zugestimmt. Die sehr eingehende Debatte über die Zusammensetzung der Ersten Kammer mußte schließlich abgebrochen werden; sie wird nächsten Dienstag fortgesetzt. Staatssekretär Teubner erklärte, daß die Regierung darauf bestehen müsse, daß, wenn auch nicht genau, so doch annähernd die Hälfte der Mitglieder vom Kaiser ernannt werden könne.

**Berlin, 17. März.** Die sozialdemokratische Fraktion brachte im Reichstag folgenden Antrag ein: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, er möge im Hinblick darauf, daß die französische Deputiertenkammer und das englische Unterhaus die Vereinwilligkeit zu Rüstungsbeschränkungen ausgesprochen haben, sofort Schritte tun, um eine internationale Verständigung über die allgemeine Einschränkung der Rüstungen in Verbindung mit der Abschaffung des Seebeuterechts herbeizuführen.“

**Reg., 17. März.** Bischof Benzler von Regensburg bringt eine römische Entscheidung in Erinnerung, wonach den Katholiken unter schwerer Sünde verboten ist, dem unabhängigen Orden der Guttempler beizutreten. Dieser Orden bekämpft den Alkoholismus vom Standpunkte gänzlicher Enthaltung aus und verlangt von seinen Mitgliedern Enthaltung vom Alkoholgenuß auf Lebenszeit. Der Orden lege seinen Mitgliedern Sittlichkeitsregeln auf und ahne auch im übrigen die Formen und Gebräuche der Freimaurerei nach. Dem Guttemplerorden sollen katholische Abstinenz- und Mäßigkeitsvereine entgegengetreten. Die „Vollstimme“ betont ausdrücklich, daß die freimaurerische Tendenz des Guttemplerordens der Hauptgrund zum Erlaß der bischöflichen Verfügung gewesen sei.

#### Ausland.

##### Die Jubiläumsfeier in Italien.

**Turin, 17. März.** Die 50. Wiederkehr des Jahrestages der Aufrichtung des Königreichs Italien wurde hier heute durch eine große Versammlung der Bürgermeister aller Gemeinden des ehemaligen Königreichs Sardinien festlich begangen. Auch in Mailand, Bologna, Genua und anderen Städten ist der Tag festlich begangen worden.

**Rom, 17. März.** In der Deputiertenkammer wurde heute aus dem Hause angeregt, daß der Stadt Turin aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Jahrestages der Aufrichtung des Königreichs Italien der Gruß des Hauses entboten werde. Präsident Marcora erklärte sich bereit, der Dolmetsch der Gesühle lebhafter Dankbarkeit und Zuneigung zu sein, die das Haus gegen die ehemalige Hauptstadt bezeugt. Ministerpräsident Luzzatti schloß sich mit bewegten Worten der Turin gewidmeten Begrüßung an, wobei er darauf hinwies, daß die Herzen der Italiener einmütig schlugen, wenn man die Erinnerung an die glorreichen Tage der Wiedergeburt Italiens wachrufe. (Stürmischer Beifall.) Im weiteren Verlauf verlas Präsident Marcora die Glückwünschende des Präsidenten des Deutschen Reichstags. Der Präsident und alle Deputierten erhoben sich von ihren Sitzen. (Wiederholter enthusiastischer Beifall.) Der Präsident erklärte im Anschluß an die Verlesung dieses Telegramms, nach dieser Kundgebung, die ein Zeugnis dafür sei, wie das italienische Parlament und ganz Italien des Landes gedächten, das Italien mit der edlen deutschen Nation verknüpft, erachte er sich ohne weiteres für beauftragt, dem Reichstag durch ein Telegramm die Gesühle der Freundschaft Italiens zum Ausdruck zu bringen. (Lebh. andauernder Beifall.) Unterstaatssekretär des Außen, Fürst di Scalca schloß im Namen der Regierung den erhabenen Worten des Präsidenten und der ergreifenden Kundgebung an, mit der die italienische Kammer den Gruß des großen, besessenen und verbündeten Volkes erwidert habe.

**Paris, 17. März.** Die Deputiertenkammer wählte mit 314 von 358 Stimmen Kloy an Stelle von Berthelet zum Vizepräsidenten.

**Troyes, 17. März.** Die Winzer von Colombe-la-Ferre, die darüber aufgebracht sind, daß das Weinbaugebiet von Aube nicht in das Champagnergebiet einbezogen ist, verjagten heute den Steuerernehmer, läuteten die Totenglocke und pflanzten eine rote Fahne auf der Mairie auf.

**Troyes, 18. März.** Die Ausschreitungen der Winzer nehmen immer weiteren Umfang an, in vielen Orten haben die Gemeindebehörden demissioniert.

**Newhorf, 18. März.** Einer drahtlosen Depesche aus Halverston zufolge ist der Dampfer „Nueces“ auf hoher See in Brand geraten und steht in Flammen. Es sind 50 Passagiere an Bord. Fünf Schlepddampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

#### Württemberg.

##### Dienstnachrichten.

Der König hat dem Hilfslehrer Karl Mahler an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Ulm eine Oberrealschullehrerstelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Heilbronn und dem Hauptlehrer Walz an der Bürgerliche II in Stuttgart eine Hauptlehrstelle an der Klasse IV/VI der Bürgerschule I beauftragt unter Verleihung des Titels und Ranges eines Reallehrers 2. Grades, den Finanzoffizier Schäfer zum Expeditor bei der K. Hofkammer unter Verleihung des Titels Oberhofkammerassessor ernannt.

#### Aus den Kommissionen.

Am Freitag beschäftigte sich der Finanzausschuß mit der Denkschrift betreffend die Erneuerung des Salzwerkes beim Hüttenwerk Wasseralfingen. Nach längerer Debatte nahm der Ausschuß einen Antrag Rembold, der sich für die Weiterführung des Salzwerkes ausspricht, mit 8 Stimmen (Zentrum, Bauernbund, Sozialdemokratie) gegen 5 Stimmen (Volkspartei, Deutsche Partei) bei einer Stimmenthaltung an. Ein Antrag Wieland betr. Einführung kaufmännischer Verwaltung und Buchführung und betr. kaufmännische Zentralverwaltung für alle Hüttenbetriebe und Salinen wurde mit 8 gegen 2 Stimmen (Bauernbund) bei vier Enthaltungen (Zentrum) angenommen.

#### Schreiban für die Lehrerseminare.

Das Amtsblatt des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums an den Evangelischen und Katholischen Oberschulrat betreffend den Lehrplan für die Lehrerseminare vom 21. Februar ds. Js. und als Anlage hierzu den neuen Lehrplan selbst von dem wir kürzlich eine Uebersicht gegeben haben. Nach dem Erlaß hat die Einführung des Lehrplans von unten her in der Weise zu erfolgen, daß im Schuljahr 1911/12 zunächst die 1. Klasse nach dem unterrichteten wird. In denjenigen Klassen, für die der frühere Lehrplan seine Geltung noch behält, soll sich die Art und Weise des Unterrichtes nach den neuen Grundrissen richten. Die Oberschulräte haben für die richtige Durchführung des Lehrplans zu sorgen. Namentlich haben sie darauf zu achten, daß die den einzelnen Fächern eingeräumte Stundenzahl nicht überschritten und daß Zeit und Kraft der Seminaristen durch die musikalischen Übungen, vor allem auch durch ihre Beteiligung an Aufführungen nicht einseitig in Anspruch genommen wird. Die Vereinerung vom Orgelspiel, die für musikalisch wenig befähigte Schüler vorgesehen ist, darf nicht willkürlich eingengt werden. Den Übungen zur Ausbildung der Sprechstimme ist fortgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen; soweit nötig, sind die Musiklehrer durch besondere Kurse für die ihnen hier gestellte Aufgabe vorzubereiten. Die Neuordnung der Vorschriften für die Seminar-Aufnahmeprüfung (Abiturprüfung) und für den Lehrplan der Lehrerinnenseminare bleibt vorbehalten. Die Bestimmungen für die 1. und 2. Volksschulprüfung werden später, auf Grund der Durchführung der neuen Seminarpläne frisch geregelt werden. Dem Lehrplan beigegeben sind mit Genehmigung des Ministeriums Erlasse des Konsistoriums bzw. des Bischofs, Ordinariats betreffend den evangelischen und den katholischen Religionsunterricht. Der Erlaß des Konsistoriums umschreibt das Ziel des Religionsunterrichtes in den Lehrer-Seminaren und folgt: Vertrautheit mit der heiligen Geschichte im Zusammenhang mit dem wesentlichen Inhalt der heiligen Schrift, Bekanntschaft mit der Entwicklung der christlichen Kirche und dem kirchlichen Leben der Gegenwart, Einführung in das Verständnis der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre. Dabei hat der Unterricht vor allem auf Begründung einer festen, religiösen Ueberzeugung hinzuwirken. Der Erlaß des Bischofs, Ordinariats bezeichnet als Unterrichtsziel: Gründliche Kenntnis der katholischen Glaubens- und Sittenlehre, Verständnis der Liturgie des Kirchenjahres und der heil. Schrift, Einblick in die wichtigsten Entwicklungsstadien der Kirchengeschichte und in das Leben und Wirken bedeutender kirchlicher Persönlichkeiten. Durch diesen Unterricht sollen die Zöglinge diejenige religiöse Gesinnung und sittliche Reife erlangen, die sie befähigt, als christliche Lehrer und charakterfeste Persönlichkeiten an der religiösen und sittlichen Bildung in der Schule mit Erfolg mitzuwirken. Die Stundenzahl ist die gleiche wie für den evangelischen Religionsunterricht.

#### Die Wünsche der württembergischen Beamtenenschaft

Zur Gehaltsordnung sind nunmehr in einer an Regierung und Landstände gerichteten, 32 Quartseiten umfassenden Denkschrift gesammelt. Im Druck erschienen. Die Denkschrift ist unterzeichnet von 33 Beamten- und Arbeiterverbänden und Vereinen. Sie gliedert sich in einen allgemeinen und in einen besonderen Teil, denen eine informierende Einleitung vorangestellt ist. Im Allgemeinen Teil werden besonders die Fragen der Rückwirkung, der sofortigen Einreichung in die Aufbesserungsbeträge, der Einschränkung der Zulagen und Nebenbezüge usw. behandelt, während der spezielle Teil die besonderen Wünsche der einzelnen Beamtenklassen umfaßt. Eine erfreuliche große Anzahl von Kategorien spricht sich dahin aus, daß sie mit dem für sie vorgesehenen Gehaltsrahmen zufrieden sei, so insbesondere die Bahnarbeiter, die Güterschaffner und Bremser, die Weichen- und Stationswärter, die Stationsdiener, die Bahnhof- und Werkstattportiers, die Schaffner, die Lokomotivheizer 2. K., die Matrosen, die Kollegialaufwärter, die Oberbahnwärter, die Postunterbeamten, Magazinassistenten, Zugführer, Bahnhof- und Wagenauffeher, Bahnhofoberaufseher usw. Von einer Anzahl anderer Beamtenkategorien sind Wünsche geltend gemacht, deren Berechtigung angeht, die beizugegebenen Begründung nicht von der Hand gewiesen werden kann. Es ist erfreulich, daß die Beamtenenschaft auch in dieser materiellen Frage sich zu einer einheitlichen Aktion zusammengeschlossen hat.

#### Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Stuttgart, 18. März. Die Fortschrittliche Volkspartei Groß-Stuttgarts hatte gestern Abend in dem großen Saal des Bürgermuseums eine öffentliche Versammlung einberufen, die sich eines starken Besuchs zu erfreuen hatte. Es sprach der Vorsitzende der liberalen Volkspartei und Mitglied des Landesauschusses für Elsaß-Lothringen Herr Georg Wolf, Straßburg über: „Die Verfassungsfrage für Elsaß-Lothringen und ihre Bedeutung für das Reich“. Nach dem mit starkem Beifall angezeichneten Vortrag wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute von der Fortschr. Volkspartei Stuttgart



Wildbad, 19. März. Gestern fanden im Zeichenaal der Realschule die Schlussakte für die weibliche und für die gewerbliche Fortbildungsschule statt.

Der Vorstand der Fortbildungsschule ermahnte die ausstehenden Schüler zu weiterem Fleiß und Wohlverhalten und wünschte denselben im Namen der Lehrer alles Gute für ihr späteres Leben.

In der gewerblichen Fortbildungsschule erhielten Preise:

Friedrich Reif, Schlosser  
Erwin Pfau, Schlosser  
Robert Wendel, Schreiner

Belobungen erhielten:

Erwin Pfau, Schreiner  
Eduard Rieping, Kaufmann  
Wilhelm Rath, Schlosser  
(bei Herrn Schwerdtle)

Marie Bott  
Eugenie Diehm

Hermann Krauß, Schlosser  
Hermann Krauß, Maurer  
Karl Lipp, Gipser  
Friedrich Maier, Maurer  
Siegfried Mündinger  
Karl Mutterer, Holzbohrer  
Wilhelm Rapp, Schlosser  
Martin Wildmaier, Buchbinder

In der weiblichen Fortbildungsschule wurden folgenden Mädchen Preise zuerkannt:

Marie Zug  
Emilie Wildbreit

Belobungen erhielten:

Anna Kallisch  
Emma Kappelmann

Karoline Uitel  
Luise Uitel  
Anna Gantner  
Frida Hofmeister

Marie Rothader  
Sophie Schill  
Julie Köber  
Julie Kreiber  
Else Weinland

\* Wie wir erfahren, wird nächster Tage das Passionspiel „Das Leben Jesu“ kinematographisch auf Wunsch im Lindenaal vorgeführt.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

**Aufforderung zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.**

Nach Art. 9 I des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. S. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzins- usw. nicht auf außerhalb Würtemberg befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Biff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun diejenigen Steuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgegeben, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis spätestens 8. April d. S. die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzins- usw. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus, Zimmer Nr. 3) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1911.  
Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.  
Schmid.

**P. F.**

Wir gestatten uns hiermit die ergebene Mitteilung zu machen daß nach gütlichem Uebereinkommen Herr **J. Pröbldörfer** mit heutigem Tage aus unserer Firma ausscheidet.

Das Geschäft geht mit sämtlichen Aktiven und Passiven an Herrn **E. Rosenberger**, den bisherigen Mitinhaber, über und wird in demselben Umfang wie bisher weitergeführt.

**Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.**

Pfo rzhelm, 15. März 1911. Hochachtungsvoll  
**H. Kilsheimer Nachf.**  
Eisenhandlung, Leopoldstr. 11.

**Billigste Bezugsquelle**  
für Wiederverk., Hotels, Gasthäu., Pensionen etc.

**Ansichtskarten von Wildbad**  
in 38 Sorten  
schon von 20 Stk. pro Sorte zu Engros-Preisen.  
Muster sämtlicher Sorten **M. 1.50** — franko!  
Neuanfertigungen nach jeder Photographie schon von **M. 10.** — an pro 1000 Stktd.

**Alb. Osk. Müller, Heilbronn a. N.**  
Kunstverlag, Papierwaren etc. — Telefon 1136.

**Zur Confirmation**  
empfehlen wir:

Schürzen, Echarpes, Umschlagtücher, Vorstecker, Gürtel, Handschuhe, Taschentücher, Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Hosenträger usw.

zu sehr billigen Preisen.  
**Geschwister Freund.**

**Kondensierte Milch**  
Marke „Milchmädchen“  
Beste Kindernahrung. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.  
Angelo-Swiss Condensed Milk Co. : Cham : Lindau.  
Zu haben bei  
**Carl Wilh. Bott.**

**Visitenkarten** moderne Ausführung, liefert rasch und billig die Buchdruckerei **G. Hofmann.**

**Evgl. Kirchenchor**  
Wildbad.  
Heute Abend  
**Singstunde**  
Damen: 8 Uhr. Herren: 7/9 Uhr.

**Liederkranz**  
Wildbad.

Dienstag nachm. 1/2 Uhr  
**Singstunde**  
im Lokal, betr. Leichengesang.  
Zahlreiches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

Prima Italiener  
**Legehühner**  
empfiehlt  
**A. Blumental.**

**Das Beste für die Augen**  
bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene  
**Kölnische Wasser**  
von **J. C. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen: à M. —.45, —.65, u. 1.10  
Alleinverkauf f. Wildbad  
**Hans Grundner**  
Drogerie.

**Wies**

erzielt man einen schönen u. dauerhaften  
**Fussbodenanstrich?**

Verwenden Sie streichfertige  
**Lacke und Oelfarben**  
aus der  
**Drogerie Grundner.**

Pinself, Bronzen, Möbel-politur, Bodenwische, Frank's Reform Wische, Stahlspäne.

Frische  
**Trink-Eier**  
empfiehlt  
**Johannes Köhle.**

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Frau und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Wilhelmine Mast**  
geb. Baumann,  
gestern früh unerwartet rasch, nach kurzem Krankenlager, im Alter von 55 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten der trauernde Gatte  
**Georg Mast mit Tochter Mina.**  
Wildbad, den 20. März 1911.  
Beerdigung, Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Bestellungen auf prima  
**Saat- und Speise-Kartoffeln**  
per Zentner 3 60 Mk. nimmt entgegen  
**Karl Tübach.**

**Schwarzwald-Hotel.**

Heute  
große  
**Schlachtpartie**

wogu höflichst einladet  
**Wilh. Schmid.**

**R. Forstamt Meistern in Wildbad.**  
**Nadelstammholz-Verkauf.**  
Am **Mittwoch, den 29. März** vorm. 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Meistern Abt. 5 Vinkensteig, 8 Probenweg, 12 Neureiß, 13 Neßballenreiß, 14 Hefelsteig, 22 Hinterer- und 24 Vord. Riesenstein. Langholz: 2214 Stück mit Zm. 370 I, 569 II, 621 III, 271 IV, 147 V, 27 VI., Kl., Abschnitte: 239 Stück mit Zm. 107 I., 88 II, 21 III. Kl. Das Holz in Abt. 5 8 13 und 14 ist angedkt. Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/2 10 Uhr beim Forstamt und spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, woselbst die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Anschuß ist zu 100% der Tagespreise angeschlagen. Abfuhrtermin: 1. August 1911. Losverzeichnisse und Offertformulare sind unentgeltlich. Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt erhältlich.

Unserem lieben, holden, blonden, schnurrbartbedürftigen, heiter-lustigen  
**Fritz**  
zu seinem heutigen 23. Wiegensfest ein in der König-Karlstr. anfangendes und durch die Hauptstraße fahrendes und in der Kochstraße verknallendes  
**dreifach donnerndes Hoch!**  
Gelt Fritze, do spannst, des sich e Fäße wert.

**Reisig-Besen**  
empfiehlt  
**Wilh. Rath.**

**Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.**  
(früher Handelschule Merker)  
Friedenstr. 51.  
Vorbereitung für den kaufm. Beruf. Handelsakademie. Ausländerschule, Internat. I. Ranges. Prospekto in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

Jeden Tag  
selbstgemachte  
**Eier-Nudeln**  
empfiehlt  
**Chr. Batt.**

**Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

Wascht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!  
**Schont und erhält die Wäsche!**  
Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!  
Erhältlich nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Kleinerer Fabrikanten auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda.**